

**Hausgottesdienst am Sonntag Misericordias Domini**  
**18. April 2021**  
**Martin-Luther-Gemeinde Göttingen**

**Bevor es los geht**

*Wir suchen in der Wohnung einen ruhigen, bequemen Ort.*

*Wir zünden eine Kerze an.*

*Wir werden still.*

**Persönliches Gebet**

Gott, ich suche Halt und Hilfe bei dir.

Gib mir ein Wort, das mich trifft, und mach mich offen für dich.

Schenke mir deinen Heiligen Geist.

Amen.

**Einleitung zum Sonntag Misericordias Domini**

Christus, der Herr ist auferstanden. Halleluja.

*Er ist wahrhaftig auferstanden. Halleluja.*

Christus spricht: *Ich bin der gute Hirte.* - Seinen Ruf hören, seinen Wegen folgen, seinem Geleit trauen, ein Leben lang nicht nur, sondern noch weiter: in den Tod und durch den Tod hindurch in die Ewigkeit, in sein Reich. Denn Christus erklärt: *Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir.* Seinen Namen tragen wir, unseren Namen kennt er, unseren Namen ruft er, seinen Namen wollen wir bekennen, in seinem Namen soll verkündigt werden - das ist der Auftrag, der der Kirche und aller in ihrem Dienst anvertraut ist - das Zeugnis: Christus ist der gute Hirte, der den Seinen verheißt: *Ich gebe ihnen das ewige Leben.*

Wir feiern + im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen.

**Lied    Dass die Sonne jeden Tag CoSi 527**

1 Dass die Sonne jeden Tag wieder neu am Himmel steht, dass in deinem Wissen, Gott, das Geringste nicht verweht:

Refrain: Dafür danken wir dir, Gott, der du alles mit uns teilst, unsre Freude unser Leid, ja unser Leben.

2 Dass die Not, die uns bedrückt, von dir selber erlitten ist, weil du, Gott, in deinem Sohn uns ganz nah geworden bist.

3 Dass das Werden und Vergehn Wunder allen Lebens ist, dass du allem seine Zeit hier in dieser Welt bemisst.

4 Dass du unser enges Herz immer wieder öffnen willst, dass du unsre leere Hand immer neu mit Segen füllst.

5 Dass du uns Gemeinschaft schenkst immer wieder wie ein Fest, dass du uns durch deinen Geist ganz lebendig werden lässt.

### **Rüstgebet**

Unsere Hilfe steht im Namen des Herrn, der Himmel und Erde gemacht hat.

Immer wieder verlieren wir uns auf den Wegen durch unser Leben. So manches ist verworren, krumm und schief. Was wir tun, ist nicht immer recht. Was wir reden, ist nicht immer ehrlich. Wie wir glauben, ist nicht immer überzeugend. Gott höre, was wir vor ihm eingestehen und bringe uns auf einen guten Weg nach seiner Gnade. Wir beten gemeinsam: Gott sei mir Sünder gnädig.

Der allmächtige Gott erbarme sich unser. Er vergebe uns unsre Sünde und führe uns zum ewigen Leben.

Siehe, da ist Gott, der HERR. Er kommt gewaltig und sein Arm wird herrschen. Siehe, was er gewann, ist bei ihm, und was er sich erwarb, geht vor ihm her. Er wird seine Herde weiden wie ein Hirte. (Jes 40,10)

Wir dürfen gewiss sein: Der allmächtige Gott hat sich über uns erbarmt und vergibt uns um Jesu Christi willen unsere Schuld. Was gewesen ist, soll nicht mehr beschweren, was kommt muss uns nicht schrecken. Gottes Gnade ist unseres Lebens Freude und Kraft. Amen.

### **Psalmsgebet (Introitus - ELKG 037)**

Die Güte des Herrn erfüllt die Erde, Halleluja.

Wohl dem Volk, dessen Gott der Herr ist, Halleluja.

(Psalm 33,5b.12a)

Der Herr ist mein Hirte,  
mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue  
und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele.

Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal,  
fürchte ich kein Unglück;

denn Du bist bei mir,

Dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde.  
Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.  
Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang,  
und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar  
Ehre sei dem Vater und dem Sohne  
und dem Heiligen Geist,  
wie es war im Anfang, jetzt und immerdar  
und von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen

(Psalm 23)

### **Kyrie**

Kyrie eleison! Herr erbarme dich!  
Christe eleison! Christe erbarme dich!  
Kyrie eleison! Herrn erbarme dich!

### **Gloria (ELKG 131 / EG 179):**

1. Allein Gott in der Höh sei Ehr / und Dank für seine Gnade,  
darum dass nun und nimmermehr / uns rühren kann kein Schade.  
Ein Wohlgefalln Gott an uns hat; / nun ist groß Fried ohn Unterlass,  
all Fehd hat nun ein Ende.

### **Gebet des Tages**

Barmherziger Gott und Vater,  
wenn wir schwach sind, behütetest du uns. Wenn wir stark zu sein scheinen, führst du uns.  
In deinen Händen liegt unser Leben. Wenn wir uns nicht auf dich verlassen, sind wir  
allein in der Welt. Stärke in dieser Stunde unser Vertrauen zu dir. Tröste uns mit der Kraft  
deines Wortes. Ermutige uns mit dem Licht deines Geistes.  
Begleite unseren Weg mit deinem Segen durch unseren Herrn Jesus Christus, deinen  
Sohn, der mit dir und dem Heiligen Geist lebt und regiert von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## Lesung aus den Briefen des Neuen Testaments (Epistel)

### Die Epistel steht im 1. Brief des Petrus im 2. Kapitel.

Christus hat für euch gelitten und euch ein Vorbild hinterlassen, dass ihr sollt nachfolgen seinen Fußstapfen; er, der keine Sünde getan hat und in dessen Mund sich kein Betrug fand; der, als er geschmäht wurde, die Schmähung nicht erwiderte, nicht drohte, als er litt, es aber dem anheimstellte, der gerecht richtet; der unsre Sünde selbst hinaufgetragen hat an seinem Leibe auf das Holz, damit wir, den Sünden abgestorben, der Gerechtigkeit leben. Durch seine Wunden seid ihr heil geworden. Denn ihr wart wie irrende Schafe; aber ihr seid nun umgekehrt zu dem Hirten und Bischof eurer Seelen.

1. Petrus 2,21b-25

### Hallelujaverse:

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Er hat uns gemacht und nicht wir selbst zu seinem Volk  
und zu Schafen seiner Weide.

(Psalm 100,3b.c)

Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Der Herr ist auferstanden, \* er ist wahrhaftig auferstanden  
Halleluja, Halleluja, Halleluja, Halleluja

Lukas 24,6.34

### Lied: Der Herr ist mein getreuer Hirt ELKG 178

1 Der Herr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute, darin mir gar nicht mangeln wird jemals an einem Gute. Er weidet mich ohn Unterlass, da aufwächst das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2 Zum reinen Wasser er mich weist, das mich erquickt so gute, das ist sein werter Heil'ger Geist, der mich macht wohlgemute; er führet mich auf rechter Straß in seim Gebot ohn Unterlass um seines Namens willen.

3 Ob ich wandert im finstern Tal, fürcht ich doch kein Unglücke in Leid, Verfolgung und Trübsal, in dieser Welte Tücke: denn du bist bei mir stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich 'lasse.

4 Du b'reitest vor mir einen Tisch vor mein' Feind' allenthalben, machst mein Herz unverzaget frisch; mein Haupt tust du mir salben mit deinem Geist, der Freuden Öl, und schenkest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5 Gutes und viel Barmherzigkeit folgen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des Herren eben auf Erd in der christlichen G'mein, und nach dem Tode werd ich sein bei Christus, meinem Herren.

## **Das Evangelium zum Sonntag Misericordias Domini lesen wir bei Johannes im 10. Kapitel**

Ehre sei Dir, Herre!

Jesus sprach: Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe. Der Mietling, der nicht Hirte ist, dem die Schafe nicht gehören, sieht den Wolf kommen und verlässt die Schafe und flieht – und der Wolf stürzt sich auf die Schafe und zerstreut sie – , denn er ist ein Mietling und kümmert sich nicht um die Schafe. Ich bin der gute Hirte und kenne die Meinen und die Meinen kennen mich, wie mich mein Vater kennt; und ich kenne den Vater. Und ich lasse mein Leben für die Schafe. Und ich habe noch andere Schafe, die sind nicht aus diesem Stall; auch sie muss ich herführen, und sie werden meine Stimme hören, und es wird eine Herde und ein Hirte werden.

Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen. Was mir mein Vater gegeben hat, ist größer als alles, und niemand kann es aus des Vaters Hand reißen. Ich und der Vater sind eins.

Johannes 10,11-16.27-30

Lob sei Dir, o Christe!

## **Glaubensbekenntnis**

Ich glaube an Gott den Vater, den Allmächtigen,  
Schöpfer Himmels und der Erden.

Und an Jesus Christus,  
Gottes eingeborenen Sohn, unsern Herrn,  
der empfangen ist vom Heiligen Geist,  
geboren von der Jungfrau Maria,  
gelitten unter Pontius Pilatus,  
gekreuziget, gestorben und begraben,  
niedergefahren zur Hölle,  
am dritten Tage auferstanden von den Toten,  
aufgefahren gen Himmel,  
sitzend zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters,  
von dannen er kommen wird,  
zu richten die Lebendigen und die Toten.

Ich glaube an den Heiligen Geist,  
eine heilige, christliche Kirche, die Gemeinde der Heiligen,

Vergebung der Sünden,  
Auferstehung des Fleisches und ein ewiges Leben.  
Amen

### **Lied Jauchzet Gott in allen Landen ELKG 437**

1 Jauchzet Gott in allen Landen, jauchze, du erlöste Schar! Denn der Herr ist auferstanden, der für uns getötet war. Jesus hat durch seine Macht das Erlösungswerk vollbracht, welches er auf sich genommen, da er in das Fleisch gekommen.

2 Sünde, was kannst du mir schaden? Nun erweckst du keine Not. Alle Schuld, die mich beladen, ist bezahlt durch Christi Tod. Das Gesetz hat er erfüllt, dadurch Fluch und Zorn gestillt und mir durch sein neues Leben die Gerechtigkeit gegeben.

5 Tod, du kannst an mir nichts haben, muss ich gleich zu Grabe gehn. Die mit Jesus sind begraben, werden mit ihm auferstehn. Sterben ist nun mein Gewinn; also fahr ich freudig hin, da der Trost vor Augen schwebet: Jesus, mein Erlöser, lebet!

### **Predigt zu Johannes 21, 15- 19 Reihe V:**

15 Da sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, liebst du mich mehr, als mich diese lieb haben? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Lämmer! 16 Spricht er zum zweiten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Er spricht zu ihm: Ja, Herr, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! 17 Spricht er zum dritten Mal zu ihm: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieb? Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?, und sprach zu ihm: Herr, du weißt alle Dinge, du weißt, dass ich dich lieb habe. Spricht Jesus zu ihm: Weide meine Schafe! 18 Wahrlich, wahrlich, ich sage dir: Als du jünger warst, gürtetest du dich selbst und gingst, wo du hinwolltest; wenn du aber alt bist, wirst du deine Hände ausstrecken und ein anderer wird dich gürtend und führen, wo du nicht hinwillst. 19 Das sagte er aber, um anzuzeigen, mit welchem Tod er Gott preisen würde. Und als er das gesagt hatte, spricht er zu ihm: Folge mir nach!

Liebe Gemeinde!

Wie ist dein Verhältnis zum Gras - zum Wiesen, bzw. Rasengras? Sicherlich kommt es bei der Beurteilung, ob Gras dein Freund - oder eher dein Feind ist, auch darauf an, ob Du gerne Rasen mäht oder es eben als lästige Verpflichtung ansiehst. Inzwischen werden jedenfalls immer mehr Gartenflächen eingesät, weil die Arbeit im Garten zu viel geworden ist und man das mühsam angepflanzte, ohne viel Aufwand billiger im Supermarkt kaufen kann.

Einerseits ist das saftige Grün der Wiesen etwas Wunderschönes - eine gemähte Wiese, auf die man sich legen kann und schlafen, oder wie Jesus es hier mit seinen Jüngern tut, ein Picknick halten. Andererseits hat Gras durchaus auch viele negative Eigenschaften: Es wächst aus jeder Ritze, wächst zwischen den schön gepflanzten Blumen und überwuchert, die niedrigeren von ihnen.

Gras wächst aber nicht nur über Plattenwege und Blumen. Berlin, hatte im zweiten Weltkrieg große Zerstörungen durch Bombenangriffe zu erleiden. Deshalb geschieht es dort auch heute relativ häufig, dass ein Bagger ein Rasenstück aufnimmt und plötzlich auf einen alten Blindgänger stößt. Vor einigen Jahren musste ein ganzes Wohngebiet wegen eines Blindgängers evakuiert werden, den man unter einem Rasenstück neben einem Schwimmbad gefunden hatte, als es abgerissen wurde. Da war "Gras drüber gewachsen", wie wir sagen. Aber es hatte nichts geholfen.

Vom "Gras drüber wachsen lassen" soll im ersten Predigtteil die Rede sein. Denn Gras wächst auch über "Angelegenheiten". Über Streitereien, manchmal auch über Unrecht, das jemand angetan worden ist, über Schuld - manchmal wünschen wir es uns wenigstens, dass Gras über unsere Schuld wachsen möge:

Unser Predigtwort aus dem Evangelium St. Johannes berichtet, wie der Auferstandene Jesus Christus seinen Jüngern am See Tiberias<sup>1</sup> begegnet. Die Jünger hatten sich um Ihren Broterwerb gekümmert und ihr altes Gewerbe als Fischer wieder aufgenommen. Jesus hatte ihnen zu einem wunderbaren Fischfang verholfen. Und kurz bevor sie das Ufer erreichten, erkennen sie ihren Herrn. Petrus zieht sich etwas an und springt ins Wasser, um Jesus entgegen zuschwimmen.<sup>2</sup>

Nachdem sie schließlich zusammen gegessen hatten, sitzen sie schweigend einander gegenüber. Da war doch noch 'was! Aber vielleicht wächst ja auch Gras drüber, wenn Petrus weiter schweigt. Vielleicht hat Jesus die Geschichte im Hof des Hohenpriesters ja gar nicht richtig bemerkt. Vielleicht hat er seine Ankündigung, dass der Hahn nicht krähen werde, bevor er Petrus nicht dreimal abgestritten habe, ihn zu kennen, längst vergessen. Vielleicht war ja „Gras drüber gewachsen“.

Nicht, wahr, das kennen wir, diese Hoffnung, dass Gras über eine unliebsame Angelegenheit wächst. Da sind wir Schuldig geworden an einem Menschen, hätten eigentlich einiges zu klären und uns zu entschuldigen aber wir hoffen auf das Gras, das wächst. Immerhin besteht ja noch ein kleiner Hoffnungsschimmer, dass keiner ein Wort darüber verliert und Gewesenes neu ans Licht bringt.

Es ist nämlich anstrengend, eigene Schuld einzugestehen, es macht seelische Arbeit, die wir uns gern sparen. Wie viele „Blindgänger“ liegen unter dem Rasen unseres Lebens?

---

<sup>1</sup> ein anderer Name für den See Genezareth

<sup>2</sup> Predigtwort vom vergangenen Sonntag Quasimodogeniti

Jesus aber lässt es nicht damit bewenden, sondern nimmt bei Petrus das gewachsene Gras behutsam auf: „Als sie nun das Mahl gehalten hatten, spricht Jesus zu Simon Petrus: Simon, Sohn des Johannes, hast du mich lieber als mich diese haben?“ Die Angst war bei Petrus so viel stärker gewesen als die Liebe. Die behutsame Frage Jesu befördert in Petrus seine Schuld an die Oberfläche. Vielleicht nicht gleich beim ersten Mal, spätestens aber bei der zweiten und dritten Frage: „Petrus, Hast du mich lieb?“ Fragezeichen, sie sind geeignet ans Licht zu hieven, was in der Tiefe schwelt.

Jesus Christus lässt es aber nicht damit bewenden. Er holt nicht einfach nur das Verborgene an die Oberfläche und verhindert, dass Gras darüber wächst, sondern er gibt -im Bild geredet- auch Gras zur Weide unserer Seele. In feiner, verborgener Weise ist hier von Schuld und Vergebung die Rede. „Weide meine Lämmer, ... weide meine Schafe!“ wird Petrus beauftragt. Und zwischen den Zeilen klingt mit: „Petrus, ich habe dich lieb, ich habe dir vergeben, ich brauche dich.“

Wie realistisch Johannes diesen Dialog beschreibt! „Petrus wurde traurig, weil er zum dritten Mal zu ihm sagte: Hast du mich lieb?“ Solches Infrage gestellt werden durch Gott, durch Jesus Christus, tut weh und macht zunächst traurig. Die Alternative aber, die Dinge unter dem Rasen zu lassen, ist weit gefährlicher. Denn es kommt immer wieder einmal vor, dass solcher Blindgänger explodiert. Das kommt zwischen uns Menschen vor und zwischen Gott. Sünde richtet zeitlichen und ewigen Schaden an.

Wie geht es dir, wenn du immer wieder die Frage Jesu hörst: Hast du mich lieb? Nicht nur dreimal, sondern viel öfter? Verletzt es dich oder macht es dich eher nachdenklich? Wenn du ehrlich mit dir selber bist, dann weißt du, dass Jesus allen Grund dazu hat, dich immer wieder zu fragen.

Denn du weißt selbst am besten, wie oft du Jesus untreu wirst. Du weißt selbst am besten, wie oft tausend andere Dinge wichtiger sind als Jesus. Du weißt selbst am besten, wie oft du ihn aus deinem Leben ausklammerst und du dich nur noch um dich selbst drehst.

Für mich ist der Satz Simons: „Herr, du weißt alle Dinge! Du weißt, dass ich dich lieb habe!“ Inbegriff von Glück. Eine große Gelassenheit liegt in diesen Worten. Nach dieser so abgründigen Geschichte. Was ich nicht sagen kann, wofür mir die Worte fehlen, was wie ein Schatten über meinem Leben liegt, vertraue ich ihm an – und er beglückt mich mit dem Vertrauen, dass mein Wort Gewicht hat. Meine Erfahrung. Meine Geschichte. Mit Lebenskrisen gehen wir eher schamhaft um, wir haben immer ein Gesicht zu verlieren. Das Evangelium lässt uns unsere Gesichter aber lieben – und zeigen.

Auch in unserer Gemeinde, in unserer Welt warten viele Menschen darauf, nicht in ihrer Geschichte eingeschlossen zu werden.



Der Zuspruch der Vergebung durch Jesus Christus geschieht immer ohne Bedingungen. Auch wenn Christus den Petrus hier in Dienst nimmt für das Hirtenamt, so geschieht es dennoch ohne Bedingungen, ohne „Wenn“ und „Aber“.

Jesus ist ja gerade nicht nachtragend, so wie wir es oft sind, wenn andere uns enttäuscht oder verletzt haben. Er nagelt dich auch nicht auf deine Vergangenheit oder deine Versprechungen fest, sondern lässt dich aus deinem Versagen umkehren. Er will keine Wegwerfbeziehungen, keine Trennung ohne Versöhnung, keinen Bruch ohne Heilung. Seine Stärke ist das Aufheben.

Den gleichen Petrus, der davongelaufen war, den stellt Jesus neu in Dienst. Den gleichen Petrus, der ihn verleugnet und enttäuscht hatte, beauftragt er mit der Leitung seiner Gemeinde. Das Gewesene ist ausgelöscht, ist bereinigt, hängt auch dir nicht bis auf Bewährung an. Jesus bringt die unabgeschlossene Geschichte zu einem guten Ende und gibt ihr zugleich eine neue Perspektive.

Der Apostel wird losgeschickt, diese Erfahrung weiterzusagen, selbst das Hirtenamt auszufüllen, selbst diesen Trost anzusagen. Dieser Auftrag gilt nicht jedem von uns. Nicht jeder steht im Hirtenamt, sondern wir haben verschiedene gleich wichtige Berufungen. Aber darin sind wir dann eben doch alle gleich, ob Hirte oder Gemeindeglied, dass wir alle auf Gottes Vergebung angewiesen sind und dass Christus uns alle gebrauchen kann, ganz gleich, was für einen Hintergrund, was für eine Biographie wir auch vorzuweisen haben.

Christus hat den Petrus gebraucht – und er braucht auch dich, um mit dir seine Gemeinde zu bauen. Und dabei sind wir aufgefordert so miteinander so umzugehen wie Jesus mit Petrus. Die Bomben, die zwischen uns sind mit seiner Hilfe zu entschärfen, einander zu verzeihen, bevor Schuld unsere Beziehungen zerstören kann.

Steh auf, reiße das Gras raus über deinen Blindgängern aber vor allem aus den Ritzen deines Herzens, dass die Tür aufgeht und die Hoffnung Einzug halten kann. Reiße das Gras aus, das auch über die Hoffnung vom leeren Grab wachsen will. Steh auf und gib diese Hoffnung aller Hoffnungen weiter, dass der Tod in jeder Beziehung besiegt ist - durch Jesus Christus – der uns unsere Schuld vergibt und uns sättigt und weidet mit seiner Liebe und seinem Leib und Blut.

Martin Luther hat ein wunderbares, tiefsinniges Wortspiel geschaffen - ich stelle es an den Schluss, damit du es mitnehmen kannst, hin- und herdrehen und meditieren: Sünder - sagt Luther - sind schön, weil sie geliebt werden. Sie werden nicht geliebt, weil sie schön sind, sondern sie sind schön, weil sie geliebt werden.<sup>3</sup>

(Michael Hüstebeck)

---

<sup>3</sup> Heidelberger Disputation 1518, Auslegung zu These 28

## **Lied Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben CoSi 367**

Kehrvers

Du bist der Weg und die Wahrheit und das Leben. Wer dir Vertrauen schenkt, für den bist du das Licht.

Du willst ihn leiten und ihm wahres Leben geben, ewiges Leben, wie dein Wort es verspricht.

1. Das Brot bist du für den, der Lebenshunger hat. Und wenn er zu dir kommt, machst du ihn wirklich satt.

2. Die Tür bist du für den, der an sich selbst verzagt. Du machst ihn frei, wenn er ein Leben mit dir wagt.

3. Der Hirte bist du dem, den Lebensangst verwirrt, begleitest ihn nach Haus, dass er sich nicht verirrt.

4. Der Weinstock bist du dem, der Kraft zum Leben sucht. Wenn er ganz bei dir bleibt, dann bringt er gute Frucht.

Text: Christoph Zehendner 1991

Melodie: Johannes Nitsch 1991

### **Fürbittgebet**

Barmherziger, ewiger Gott und Vater,  
mit deinem mächtigen Wort willst du auf dieser Erde wirken durch Menschen, die auf dich hören. Öffne unsere Ohren für deine Botschaft und bereite unser Herz, dass wir tun, was du vorhast, und gehen, wohin uns die Nachfolge Jesu führt.

Wir bitten dich für die Christenheit: erhalte und stärke im Glauben alle, die sich zu deinem Sohn bekennen. Gib, dass das Evangelium überall auf Erden ungehindert gepredigt werden kann und viele Menschen gerettet werden. Stärke alle, die im Glauben an das Evangelium von Jesus Christus angefochten sind oder verfolgt werden und schaffe ihnen Schutz und Hilfe.

Wir bitten für alle, die in Politik, Wirtschaft und Kultur tätig sind, schärfe ihnen das Gewissen, damit sie dem Unrecht wehren und dem Wohle aller dienen; schenke ihnen Weisheit, Geduld und Festigkeit, das zu tun, was dem Frieden dient; bewege sie allen beizustehen, denen Freiheit, Menschenwürde und Lebensfreude genommen sind.

Wir beten für alle, die erniedrigt werden, die nur noch das nackte Dasein haben, die in Schlamm und Kälte vor verschlossenen Grenzen ausharren, deren Familien zerrissen sind, deren Hab und Gut und Heimat in Schutt und Asche liegt.

Für alle, die ihrer Würde beraubt werden, die in Sklaverei und Zwangsarbeit gefangen sind, die Gefolterten, die Vergewaltigten, die Missbrauchten. Für alle die in Furcht und Angst leben in den Krisengebieten dieser Erde. Für die Hungernden und die Unterdrückten.

Sei den Leidenden und Kranken nahe, besonders den Sterbenden. Tröste jene, die jetzt trauern, weil sie Tote zu beklagen haben.

Blicke auf die vielen Menschen, deren Alltag durch die Corona-Krise massiv belastet ist. Schenke den unzähligen Erkrankten Heilung und den Verzweifelten Hoffnung. Gewähre den Ärzten und Forschern Weisheit und Energie für neue Heilmittel. Gib allen Schwestern und Pflegern Kraft in dieser extremen Belastung.

Schenke den politisch Verantwortlichen Klarheit für richtige Entscheidungen. Wir danken für alle Frauen und Männer, die gewissenhaft die Versorgung und Infrastruktur unseres Landes aufrecht erhalten.

Wir beten für alle, die in Panik sind oder von Angst überwältigt werden, für alle, die großen materiellen Schaden erleiden oder befürchten.

Wir bitten für alle, die in Quarantäne eingeschlossen sind, die sich einsam fühlen und niemanden an ihrer Seite haben, besonders die alten und pflegebedürftigen Menschen.

Wir beten zu dir, dass die Epidemie abschwilt und dass die medizinischen Einrichtungen und Ressourcen den aktuellen Anforderungen gerecht werden können, dass die Zahlen der Infizierten und Erkrankten zurückgehen.

Gnädiger Gott, mache uns dankbar für jeden Tag, der uns geschenkt wird. Lass uns nie vergessen, dass unser Leben ein zerbrechliches Geschenk ist.

Du allein bist Ursprung und Ziel von allem, Du allein bist gnädig, barmherzig und von großer Güte.

Nimm dich unser gnädig an, rette und erhalte uns.  
Denn dir allein gebührt der Ruhm und die Ehre und die Anbetung,  
dem Vater und dem Sohn und dem Heiligen Geist,  
jetzt und immerdar und von Ewigkeit zu Ewigkeit.  
Amen.

## **Vaterunser**

Vater unser im Himmel, geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in

Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen.

**Lied: Warum soll ich mich denn grämen (ELKG 297 / EG 370)**

11. Herr, mein Hirt, Brunn aller Freuden,  
Du bist mein, ich bin Dein, / niemand kann uns scheiden.  
Ich bin Dein, weil Du Dein Leben  
und Dein Blut mir zugut / in den Tod gegeben;

12. Du bist mein, weil ich Dich fasse  
und Dich nicht, o mein Licht, / aus dem Herzen lasse.  
Lass mich, lass mich hingelangen,  
da Du mich und ich Dich / leiblich werd umfassen.

**Segen**

Der Gott der Hoffnung erfülle euch mit aller Freude und Frieden im Glauben, dass ihr immer reicher werdet an Hoffnung durch die Kraft des heiligen Geistes. Amen. (Römer 15,13)

Es segne und behüte uns der allmächtige Herr, + Vater, Sohn und Heiliger Geist. Amen

Pastor Michael Hüstebeck  
Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche (SELK)  
Martin-Luther-Gemeinde Göttingen

Bibeltexte: © Lutherbibel, revidiert 2017 | © 2016 Deutsche Bibelgesellschaft, Stuttgart